© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

en voir de traces chez l'unique individu que j'ai eu sous les yeux; mais la dent du menton longue et aiguë, la pubescence des yeux, la disposition des stries etc. ne permettent pas de la séparer des autres Perileptus avec lesquels, du reste, elle a la plus grande analogie. Elle est entièrement testacée; le corselet est un peu moins court que chez le P. areolatus, moins rétréci vers la base dont les angles sont plus petits; les élytres sont un peu plus courtes, moins distinctement striées-ponctuées; les antennes sont plus longues, plus minces, leurs articles étant plus cylindriques et plus étroits; la pubescence est plus longue.

Algérie. 1 ind. communiqué par Mr. Tournier.

Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Labrador

von

H. B. Möschler in Kronförstchen bei Bautzen.

(Schluss.)

Anarta Melanopa Thunberg. Diese Art wird von Packard dreimal unter verschiedenen Namen aufgeführt, nämlich als Viduà (Hb.), als Melanopa Thnbg. auf Christoph's und meine Angaben hin und drittens als Nigrolunata n. sp. Auch bei diesem Namen bin ich sicher, dass er als Synonym zu Melanopa gezogen werden muss, und liefert dazu Packard's Beschreibung den besten Beweis. Zum Schluss sagt Packard: „At once known from all the other species by the two large, black discal spots, the outer being larger and reniform, and also by the large lunate discal spot on the hindwings, which together with the reniform dot, is very conspicuous on the white underside. Beyond the reniform spot, the row of black dots, and the clear grey edge of the wings will farther distinguish it from any other Anarta".

Ganz bezeichnend ist die Hervorhebung der Makeln, von denen bei Melanopa die Nierenmakel bedeutend grösser als die, oft dunkel ausgefüllte, Ringmakel und nierenförmig ist. Ebenso passt die Beschreibung der Hinterflügel und der Unterseite vollkommen auf Melanopa, bei welcher der schwarze Mittelfleck der Hinterflügel sehr gross ist und mit der schwarzen Wurzelfärbung zusammenstösst. Auf der Unterseite der Vorderflügel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ist die Nierenmakel scharf schwarz, vor dem Saum aber zieht ein schwärzlicher, aus zusammengeflossenen Flecken gebildeter und gegen den Vorderrand in zwei Aeste getheilter Querstreif. Der Mittelfleck der Hinterflügel ist auf der Unterseite ebenfalls tief schwarz. Die Franzen der Vorderflügel sind ebenfalls weiss und schwarz gescheckt, die der Hinterflügel weiss.

Auch diese Packard'sche Art kann mit Sicherheit eingezogen und als Synonym zu Melaleuca Thnbg. gestellt werden.

⁰ Anarta funesta Payk.

* Anarta Richardsoni Curtis App. Ross. Voyage Pl. A. f. 11.

Diese Art wird von Packard als in Labrador vorkommend aufgeführt und, wie ich durch Dr. Staudinger erfahre, soll sie identisch mit Algida Lef. sein. Da der Name Richardsoni ein Jahr älter als der bis jetzt für die Art gebrauchte ist, so würde er die Priorität haben.

Ich kann das Werk, in welchem Richardsoni publicirt ist, nicht vergleichen, es ist mir aber auffällig, dass Packard sowohl diese Art als auch Algida als selbstgefunden aufführt, und zwar sagt er bei Algida:

„Indian Harbor, August. Taken while resting on the herbage of this exposed locality."

Anarta Zetterstedtii Staud. Stett. ent. Zeitung 1857 p. 294; ibid. 1864 p. 186.

Diese seltene Art ist in meinen früheren Aufsätzen nicht angeführt, da ich dieselbe zu jener Zeit noch nicht als Bewohnerin von Labrador kannte; erst vor zwei Jahren erhielt ich sie von dort in drei schönen, reinen Stücken, 2 ♂♂ 1 ♀, und da meine Exemplare in mancher Hinsicht von den lappländischen und norwegischen Stücken dieser Art, welche ich bei Staudinger und Wocke vergleichen konnte, abweichen, bespreche ich sie etwas ausführlicher.

Zuvörderst fällt die ansehnlichere Grösse der labradorischen Exemplare auf, sie halten alle 34 mm. Flügelspannung bei 6 mm Vorderflügelbreite, während Staudinger die Grösse der Lappländer nur auf 22—24 mm., Wocke die seiner norwegischen Exemplare auf 24 mm. angiebt.

Bei meinen Stücken ist der innere Querstreif scharf schwarz, wurzelwärts deutlich weissgrau angelegt, der äussere Querstreif ist ebenfalls schärfer als bei den Lappländern, saumwärts durch weissgraue Färbung deutlich begrenzt, die Nierenmakel deutlich, weissgrau ausgefüllt, mit schwarzem Kern. Das Saumfeld ist dicht weissgrau bestäubt, und dadurch erscheint die dunkle Wellenlinie nach aussen ziemlich scharf begrenzt. Der Mann führt tief schwarze, starke Saumpunkte, bei dem Weibe sind dieselben weniger scharf. Die

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Franzen sind glänzend braungrau, gegen den Innenwinkel weiss gescheckt; gegen die Flügelspitze werden die weissen Fleckchen feiner und undeutlicher und verlieren sich bei dem Mann ganz, das Weib zeigt eine deutliche, der Mann eine wenig scharfe Theilungslinie der Franzen.

Die Hinterflügel sind im Mittelfeld weiss, die Flügelwurzel, eine breite Saumbinde, welche am Innenwinkel mit der Färbung der Wurzel zusammenfliesst und die Rippen grauschwarz. Der schwarze Mittelpunkt nur bei dem Mann deutlich, aber sehr fein. Die Franzen an der Basis bräunlich grau, übrigens rein weiss.

Die Unterseite aller Flügel zeigt im Mittelfelde schmutzig weisse, aber viel hellere Färbung als die lappländischen Stücke, der Vorderrand der Vorderflügel ist fein schwarz und schmal schmutzig graugelb bestäubt. Der Mittelfleck sehr verloschen. Bei dem Mann zeigt sich hinter der Flügelmitte der Anfang eines, aus feinen schwärzlichen Strichelchen gebildeten Querstreifes am Vorderrande, der Saum bei beiden Geschlechtern breit schwärzlich grau gefärbt, die schwarzen Saumpunkte feiner, beim Weibe deutlicher, als auf der Oberseite. Franzen wie oben.

Die schwarze Färbung der Hinterflügelwurzel viel weniger ausgedehnt, als auf der Oberseite, und wie auf dieser den Vorderrand nicht berührend. Der Mittelpunkt sehr fein, die dunkle Saumbinde etwas schmäler, als oben.

Es zeigen also im Allgemeinen die Labrador-Exemplare ähnliche Unterschiede gegen die europäischen, wie dies bei Melanopa Thnbg. der Fall ist und scheint mir, dass auch Algida Lefbr. und Schönherri Zett. in den Stücken aus Labrador mehr Weiss der Hinterflügel zeigen, als es bei europäischen Exemplaren der Fall ist.

Anarta Lapponica Thnbg. — Amissa Lefbr.

Anarta Schönherri Zett. — Leucocycla. Stdgr. In den letzteren Jahren oft von Labrador erhalten.

° Brephos Infans. Möschl: l. c. IV. 1860. p. 134. t. 1. F. 6.

Acidalia frigidaria. Möschl. l. c. IV. 1860. p. 373. t. 10. F. 1. Zu dieser Art, welche ich in einer ziemlichen Anzahl von Exemplaren habe vergleichen können, ziehe ich Packard's Acidalia Okakaria.

Packard sagt am Schlusse seiner Beschreibung: „This species is closely allied to, but differs from Möschler's A. frigidaria in having no discal dots except on the hind-wings, and these are only apparent on careful examination. The lines are not waved except at the slight flexure of the outer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

line. The antennae are not white above, as they are said in Möschler's species, and the fringe is darker than his description of that of Frigidaria would indicate, while the outer line is not pointed beneath on the nervules as in the other species". Wie ich in meiner Beschreibung von A. frigidaria bemerkte, konnte ich damals nur wenige, meist geflogene Exemplare vergleichen und finde jetzt, wo ich eine grössere Anzahl in Händen habe, dass diese Art in einigen Punkten abändert.

Was zuvörderst die schwarzen Mittelpunkte der Flügel betrifft, so sind solche nicht immer vorhanden; von den 8 Exemplaren, welche mir vorliegen, zeigt nur ein einziges diese Punkte auf allen Flügeln, und zwar ist dies das typische Exemplar zur früheren Beschreibung und Abbildung. Zwei andere Stücke führen sie nur auf den Hinterflügeln, den übrigen 5 Exemplaren fehlen sie gänzlich. Ebenso veränderlich zeigen sich die Querstreifen, der erste und zweite fehlt bei einigen Stücken gänzlich oder ist kaum angedeutet Was ihren Verlauf betrifft, so sagte ich in meiner Beschreibung „der vordere Querstreif bildet in der Mittelzelle saumwärts eine stumpfe Ecke, der Mittelschatten zieht, undeutlich begrenzt, ziemlich gerade durch den Flügel, der hintere Querstreif ist auf den Rippen fein gezackt". In diesen Worten möchte sich kein wesentlicher Unterschied von der Packardschen Beschreibung finden, denn auch in dieser wird gesagt: „the outer parallel line once waved and flexed outwards in the middle of the wing". Der ganze Unterschied würde in der stumpfen Ecke des inneren, der Flügelwurzel am nächsten stehenden, Querstreifes liegen, diese Ecke, Biegung, Winkel, oder welche Bezeichnung man wählen will, ist aber sehr schwach und bei Exemplaren, bei welchen dieser Streif gegen den Vorderrand verloschen ist, natürlich nicht zu erkennen.

Wenn Packard sagt: „while the outer line is not pointed beneath on the nervules as in the other species", so bemerke ich, dass sich unter meinen Exemplaren sowohl solche finden, bei welchen der hintere Querstreif deutlich fein gezähnt erscheint, als auch solche, wo dies kaum sichtbar ist, es dürfte daher dieser Unterschied ebenfalls als nicht wesentlich erscheinen. Die Franzen von Okakaria sollen dunkler als bei Frigidaria sein, ich nannte dieselben weissgrau, in der Abbildung sind sie braungrau, und so zeigen sie auch mehrere der mir vorliegenden Exemplare.

Die Oberseite des Fühlerschaftes nannte ich weisslich, Packard bezeichnet sie bei seiner Art als „gray with blackish fine scales."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Im Allgemeinen möchte vielleicht „weissgrau“ ebenso richtig wie weisslich oder grau, fein schwärzlich beschuppt sein, je nach der Reinheit der Exemplare variirt die Färbung; ich möchte auch dieser Differenz keine allzugrosse Bedeutung beilegen und ihretwegen meine Ansicht, dass beide Arten synonym, nicht ändern.

⁰Acidalia Sentinaria. Hb. Btg. No. 412. F. 823. 24. Haematopis Sentinaria. — Aspilates Spuriaria Chr. Stett. ent. Zeitg. 1858. p. 312. — Acidalia Spuriaria. Wien. ent. Mtschft. IV. 1860. p. 372. t. 10. F. 6. 7. Hübner's Name hat die Priorität, sein Bild lässt keinen Zweifel, dass diese Art vorgestellt ist, als Vaterland giebt er ebenfalls Labrador an.

⁰Aspilates Gilvaria S. V. Seitdem noch in einem männlichen Exemplar erhalten.

⁰Anaitis Sororaria. Hb.

*Macaria Sexmaculata. Packard. Mir fremd. Die Beschreibung nennt die Vorderflügel steingrau, mit braunen Schuppen und sechs grossen, scharfen, schwarzbraunen Flecken, von welchen vier an dem Vorderrand und zwei, einen Doppelfleck bildend, in der Mitte des Saumfeldes stehen. Hinterflügel lichter, mit hellgelbem Schein, mit blassem Mittelpunkt und zwei verloschenen braunen Linien. Square Island. July.

*Triphosa Dubitata. L. var. Caribou Island, Belle Isle Strasse.

Lygris Lugubrata. Möschl. l. c. VI. 1862. p. 136. tab. 1. F. 7. — Populata var. l. c. IV. 1860. p. 375. Mit dieser Art vereinige ich Cid. Nubilata. Pack. Packard's Beschreibung ist sehr sorgfältig und in mancher Beziehung genauer als die meinige, die Abbildung l. c. lässt auch manches zu wünschen übrig. Ich besitze von meiner Art nur zwei Exemplare und ziehe jetzt auch mit Sicherheit das früher als fragliche Varietät von Populata bezeichnete Stück zu Lugubrata. Wie verwandte Arten, variirt auch Lugubrata in mehrfacher Beziehung, und so lässt sich Packard's Beschreibung von Nubilata und die meinige von Lugubrata recht gut auf ein und dieselbe Art anwenden.

Packard sagt am Schlusse seiner Beschreibung:

„It is also closely allied to Möschler's Lygris Lugubrata, which seems to be a true Cidaria, but differs in the checkered fringe, in the two middle bands, being united into one, and in the two whitish bands on the hindwings being more ziezag. Otherwise in the general style of markings and coloration, it approaches very closely Möschler's species“.

Aus diesen Worten geht hervor, dass auch Packard grosse Aehnlichkeit zwischen seiner und meiner Art findet,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und es würde mir nur übrig bleiben, die geringen Unterschiede zwischen beiden Arten zu besprechen.

Was zunächst die Franzen anbelangt, welche bei Nubilata Pkd gescheckt sein sollen, während sie Lugubrata einfarbig schwarzgrau führen soll, so finde ich bei genauer Vergleichung meiner 2 Exemplare, dass selbst durch die Lupe betrachtet, die Franzen der Vorderflügel kaum gescheckt zu nennen sind, wenn man nicht einzelne weisse Schuppen in dieser Beziehung gelten lassen will. Bei dem einen Exemplar findet sich diese weisse Einmischung eigenthümlicher Weise auf dem linken Vorderflügel viel stärker, als auf dem rechten, auch die Abbildung von Lugubrata zeigt hiervon Spuren. Die Franzen der Hinterflügel zeigen, wenn man sie gegen das Licht in schräger Lage hält, allerdings, wenn auch sehr undeutlich, dunklere Färbung auf den Rippen, welche leicht bei verschiedenen Exemplaren mehr oder weniger deutlich hervortreten mag und so Packard's Bezeichnung rechtfertigt.

Was die zwei weissgrauen Binden der Vorderflügel, welche ich bei Lugubrata in der Beschreibung anführte, und welche Packard nur als einfache Binde bei seinem Exemplar fiedet, anbelangt, so sind diese als Trennungsmerkmal meiner Ansicht nach nicht zu benutzen, ich hätte mich übrigens vielleicht correkter ausgedrückt, wenn ich sagte, zwischen dem 2. und 3. und 4. und 5. Querstreif (den an der Wurzel stehenden undeutlichen Streif als 1. gerechnet) ist der Flügel weissgrau bestäubt; ist nun bei einem Exemplar das eine dieser beiden Felder dunkler gefärbt, nur der Grundfarbe gleich, so kann natürlich nur von einer weissgrauen Binde die Rede sein und die nahestehenden Arten, wie Populata, Truncata etc. zeigen in der Färbung der Vorderflügel so grosse Abweichungen, dass ein ähnliches Variiren bei Lugubrata sehr leicht stattfinden kann.

Als letzten Unterschied führt Packard den stärker gezackten Querstreifen der Hinterflügel an. Vergleiche ich in dieser Hinsicht meine Exemplare von Pyropata — 4 — und Populata — 13 — so finde ich in der Länge und dem stärkeren oder schwächeren Gezacktsein der Hinterflügelstreifen so bedeutende Abweichungen, dass eine Differenz in dieser Hinsicht alle Bedeutung verliert und ich, ohne dass ich zu irren fürchte, Cid. Nubilata Pkd. mit meiner Lygris Lugubrata vereinige.

Packard sagt, Lugubrata scheine ihm eine echte Cidaria zu sein und bemerke ich hierzu, dass der Unterschied beider Gattungen nur in dem Haarbüschel auf der Unterseite der Vorderflügel nahe der Wurzel am Innenrand besteht, welchen die von Lederer zu Lygris gezogenen Arten führen, und

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

welcher sich sowohl bei Lugubrata m. als Destinata m. deutlich zeigt. Ob dieser Unterschied allgemein als genügendes Trennungsmerkmal beider Gattungen anerkannt wird, weiss ich nicht.

Lygris Destinata. Möschl. l. c. IV. 1860. p. 375. tab. 10. F. 2.

Fünf männliche Exemplare meiner Sammlung zeigen keine nennenswerthen Unterschiede unter einander, nur ist bei zweien derselben, welche sehr frisch sind, die braune Färbung des Mittelfeldes dunkler, als bei dem typischen Exemplar, nach welchem die Abbildung gemacht ist.

Packard führt diese Art zweimal als Cidaria Destinata auf.

⁰Cidaria Incursata. Hb. — Disceptaria F. v. R.

Cidaria Polata. Hb. var. Brullei. Lefbr. Manche Exemplare gleichen genau der in Finnmarken vorkommenden Form und es dürfte bei den allmählichen Uebergängen in die var. Brullei letzterer Name ganz einzuziehen sein.

Cidaria Phocata. Möschl. l. c. 1862. VII. p. 137. t. 1. F. 8.

? Cidaria Caesiata. S. V.

? Cidaria Aqueata. Hb. Lotaria. Bd. Beide Arten habe ich in meinen früheren Arbeiten als in Labrador vorkommend, aufgeführt, neuerdings ist es mir aber zweifelhaft geworden, ob die betreffenden Exemplare zu den genannten Arten gehören oder zwei neue Arten sind. Da ich zu wenige und nicht gut genug erhaltene Stücke besitze, lasse ich es dahin gestellt, ob ihnen eigene Artrechte zu ertheilen sind, bis ich mehr Exemplare vergleichen kann.

Cidaria Hastata. L. var. Gothicata. Guen. Sicher ist Gothicata Guen. nur Varietät und nicht einmal eine wesentliche.

⁰Cidaria Luctuata. S. V. var. Obducata. Möschl. l. c. IV. 1860. p. 374. t. 10. F. 3. Ein neuerdings erhaltenes Exemplar, welches die weisse Binde der Hinterflügel auf der Oberseite, wenn auch sehr schmal, doch deutlich führt, lässt es mir kaum noch zweifelhaft erscheinen, dass Obducata Abänderung von Luctuata ist.

*Cidaria Brunneata. Packard. Mir unbekannt, als Fundort wird Caribou Island, als Flugzeit Anfang August angegeben.

*Cidaria nigrofasciata. Packard. Mir gleichfalls fremd. Die Beschreibung der männlichen Fühler „— — minutely pectinated antennae, each branch of which ends in a slight tuft of long ciliae", liesse sich auf Ligularia Gn. — Abrasaria H. Sch. deuten, auf welche Art auch einige Punkte der übrigen Beschreibung passen. Da diese Art von Staudin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ger und Wocke in Finmarken gefangen wurde, wäre es immerhin möglich, dass sie auch in Labrador flöge. Caribou Island, Labrador. Anfang August.

* Cidaria Strigata. Packard. Mir unbekannt. August. Caribou Island.

* Cidaria Aurata. Packard. Mir ebenfalls fremd. Labrador, Caribou Island.

* Coremia Labradorensis. Packard. Fast glaube ich, dass diese Art identisch mit Cidaria Munitata Hb. ist, wenigstens lässt sich die Beschreibung des Mittelbandes der Vorderflügel auf diese Art deuten. So viel mir bekannt, fliegt Munitata Hb. auch in Lappland, in Island fand sie Staudinger ebenfalls. Packard vergleicht seine Art mit Propugnata. Labrador, Caribou Island.

* Cidaria Truncata. View. Russata. V. W.

* Eupithecia Luteata. Packard. Mir fremd. Caribou Island in der Belle Isle-Strasse. Juli.

° Eupithecia Gelidata. Mösehl. l. c. IV. 1860. p. 376.

° Botys Ephippialis. Zett.

° Botys Torvalis. Möschl. l. c. VIII. 1864. p. 198. t. 5. F. 16.

Botys Inquinatalis. Zell.

Glacialis. Packard. Die Beschreibung passt vollkommen auf Inquinatalis und der Verfasser vergleicht seine Art auch mit Prunalis. Vor einigen Jahren erhielt ich ebenfalls ein Exemplar aus Labrador, welches aber sehr abgeflogen war, so dass ich es in meinen Verzeichnissen nicht erwähnte.

Inquinatalis brachte Staudinger aus Finnmarken mit.

* Pyrausta Borealis. Packard. Mir unbekannte Art aus der Verwandtschaft von Porphyralis. Square Island, Labrador.

Eudorea Centuriella. S. V. Kaum glaube ich zu irren, wenn ich die von Packard als Eudorea Frigidella beschriebene Art zu Centuriella ziehe. Die kurze Beschreibung lautet: „Wings long and narrow, costa rather convex; blackish, powdered with gray; discal dot distinct; an outer darker line margined externally with pale gray, and once sinuate in the middle. A marginal row of black dots, fringe pale". Die Beschreibung des gebogenen Querstreifes hinter der Vorderflügelmitte passt gut auf Centuriella, wenigstens auf die Exemplare aus Labrador, welche ich besitze. Bei ihnen ist der Querstreif nach aussen hellgrau angelegt und mehr oder weniger scharf gegen die Mitte gebogen, bei einem meiner männlichen Exemplare bildet diese Biegung fast einen rechten Winkel.

Die Makeln zeigt Centuriella ebenfalls deutlich, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schwarzen Saumpunkte sind gleichfalls da. Die Beine werden dunkel, hell punktirt genannt, und dies ist bei den Tarsen von Centuriella an der Aussenseite der Fall. Die Beschreibung der Unterseite „beneath, uniformly dusky, fore wings darker, especially the costa" lässt sich allerdings schwer auf Centuriella deuten, da meine Exemplare alle ein schmutziges Graugelb zur Grundfarbe führen, nicht der Vorderrand, sondern der Saum breit dunkelbraungrau angelegt ist und der über alle Flügel ziehende Querstreif, sowie die Makeln der Vorder- und der Mittelfleck der Hinterflügel deutlich sichtbar sind. Doch trotz dieser Unterschiede sehe ich in Frigidariella keine neue Art, da auch die Angabe der Grösse „fore wing 0,5 inch" (während Botys inquinatalis-Scopula glacialis Pkd. nur 0,38 inch hält) gut auf Centuriella passt; diese, welche an der ganzen Küste von Labrador nicht selten vorkommt, ist in dem Verzeichniss von Packard nur auf Christophs Angaben hin aufgeführt, während die neue Frigidariella „a common species at Caribou Island" sein soll.

*Eudorea Albisinuatella. Packard. Mir fremd, wenn nicht ein variirendes Exemplar von Centuriella, worauf mich fast die Angabe der Grösse „0,4 inch" schliessen lässt. Ein Mann von Labrador.

*Crambus unistriatellus. Packard. Mir fremd, der Beschreibung nach in die Nähe von Margaritellus gehörend, Vorderflügel gelbbraun mit ununterbrochenem weissen Längsstreif, welcher auf beiden Seiten durch einige schwarze Schuppen begrenzt ist; derselbe zieht bis ziemlich zum Saum und verbreitert sich gegen die Flügelspitze, Vorderrand gegen die Spitze schwach weissgefärbt. Vor dem Saum eine Reihe kleiner schwarzer Punkte. Franzen den Flügeln gleich gefärbt. Hinterflügel weiss (bei Margaritellus sind dieselben grau gefärbt). Caribou Island, nicht selten.

*Crambus Argillaceellus. Packard. Mir unbekannt. Soll sich von andern Arten durch die dunkle lehmfarbige Grundfarbe der Vorderflügel, den weissen Längsstreif derselben, die beiden mit ihm parallel laufenden weissen Linien und das breite weisse Spitzendreieck, sowie die dunkeln Hinterflügel unterscheiden. Square Island, Labrador, Juli.

Crambus Trichostomus. Chr. l. c. 1858. p. 313. Möschl. l. c. IV. 1860. p. 379. t. 10. F. 10.

*Crambus Albellus. Clemens. Proc. Ent. Soc. Philad. p. 18. Esquimaux River, Belle Isle Strasse. August. Mir unbekannt.

*Crambus Inornatellus. Clem. l. c. p. 418. Caribou Island. Mir ebenfalls fremd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

0* Crambus Labradoriensis. Chr. Stett. ent. Zeitg. XIX. p. 314.

Sciaphila Osseana. Scop. — Pratana Hb. Packard's Sciaph. Niveosana ziehe ich unbedenklich hierher, die weissgraue Grundfarbe der Vorderflügel ist allen Labrador-Exemplaren eigen, manche zeigen keine Spur von Flecken, während andere einen breiten bräunlichen Fleck an der Wurzel und zwei bis drei gleiche Flecken über einander in der Flügelmitte führen, letztere lassen sich recht gut als unterbrochene Binde (oblique band) bezeichnen. Zum Schlusse seiner Beschreibung erwähnt Packard auch der Aehnlichkeit seiner Art mit Osseana, ich bin von dem Zusammengehören der labradorischen und europäischen Art überzeugt, da die Zeichnung, wenn solche vorhanden, übereinstimmt und bei den Stücken aus Labrador nur stärker ausgedrückt ist. Ein isländisches Exemplar meiner Sammlung weicht schon von den deutschen bedeutend ab.

* Pandemis Leucophaleratana. Packard. Mir fremd. Wird als mit Heparana S. V. verwandt, bezeichnet. Die Spitze der Vorderflügel wird sehr sichelförmig genannt, ihre Grundfarbe grau, rothbraun bestäubt, der Vorderrand vor der Spitze mit weissen Punkten, welche durch braune, saumwärts gebogene Striche getrennt sind. Vor der Spitze 2 kurze parallel laufende Linien, ein breiter weisser Fleck vor dem Innenwinkel über zwei Dritttheile der Flügelbreite erreichend, nach innen scharf abgeschnitten. Die Franzen gegen die Flügelspitze schwärzlich, an der Basis weiss, unter der Spitze von einer schwarzen Linie durchschnitten. Hinterflügel einfarbig grau. Der Vorderflügelzeichnung nach könnte man glauben, es habe eine der vielen Abänderungen von Sinuana S. V. Parmatana Hübn. vorgelegen, doch widerspricht dem die Vergleichung mit Heparana und die „very falcate apex" genugsam. Südliches Labrador, August.

Tortrix Gelidana. Möschl. l. c. 1862. VI. p. 138. t. 1. F. 9. 10. Im Text steht aus Versehen Algidana, und hierher gehört auch Möschleriana Wo. Stett. entom. Zeitung 1862. p. 45, bei T. Rubicundana erwähnt. Da meine ausführliche Beschreibung und Abbildung zu gleicher Zeit publicirt wurde, möchte wohl der Name Gelidana den Vorrang behaupten.

Conchylis Deutschiana. Zett. Ins. Lap. p. 119. Dass Conch. Chalcana Packd. mit Deutschiana zusammenfällt, darüber lässt die gute Beschreibung, welche Packard giebt, keinen Zweifel, sie stimmt genau zu meinen labrad. Exemplaren von Deutschiana. Zett.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Penthina Glaciana. Möschl. l. c. VIII. p. 199. 1864. Sericoris Glaciana. Möschl. l. c. IV. p. 380. t. 10. F. 9. 1860.

*Penthina Frigidana. Packd. Der vorigen Art in Färbung und Zeichnung sehr nahe stehend, aber kleiner, mit schmäleren Flügeln; das äussere weisse Band der Vorderflügel ist wurzelwärts gezähnt, während es bei Glaciana zwei stumpfe Ecken bildet. Mir ist diese Art fremd. Fundort giebt Packart keinen an, nennt die Art aber gemein. Da er auch Glaciana als ihm bekannt aufführt, ist die Verschiedenheit beider Arten nicht fraglich.

*Penthina Tessellana, Packard, und

*Penthina Fulvifrontana, Packard, erstere von Caribou Island, Square Island, letztere von Slovy Harbor, Strawberry Harbor und Tub Island und beide gemein, kenne ich nicht, falls nicht eine von beiden mit Turfosana H.-Sch. zusammenfällt; ich besitze von dieser Art ein Exemplar von Labrador, welches von deutschen Stücken abweichend, sich einem Exemplar aus Norwegen nähert. Die Beschreibungen beider Packard'schen Arten passen ziemlich auf dasselbe.

*Penthina Murina. Packard. Mausfarben, mit bleichen, bräunlichen, verloschenen Vorderrandsflecken und einem undeutlichen lichteren Band, welches von der Mitte des Vorderrandes in den Innenrand zieht. Der äusssere Theil des Vorderrandes ist bleichgelb, mit den Franzen gleich gefärbt, Hinterflügel bleicher, gegen die Spitze dunkel. Belle Isle-Strasse.

°Penthina Moestana. Wocke. Stett. ent. Zeitung 1862. p. 52. Möschl. l. c. VIII. p. 199. 1864.

*Anchylopera Plagosana. Clemens. Proc. Ent. Soc. Phil. p. 417. Caribou Island, Square Island.

*Halonota Packardiana. Clemens. l. c. 417. Caribou Island, gemein.

*Antithesia Bipartiana. Clemens. Proc. Acad. Nat. Sc. Philad. 1860. p. 346. (1861.) Proc. Ent. Soc. Philad. II. p. 418. (1864.) Caribou Island, gemein. Beide Arten mir fremd. Die letztere weiter nördlich nicht gefunden und nach Packard keine arktische Art.

*Grapholitha Nebulosana. Packard. Vorderflügel einförmig dunkel (grau?) ohne Linien oder Flecken, an dem Vorderrand einige schwarze Punkte, in der Flügelmitte dunklere Bestäubung, welche sich zu einem undeutlichen Fleck verdichtet, welcher etwas braun gefärbt ist und eine kurze, abgebrochene Binde bildet. Hinterflügel bleicher. Strawberry Harbor. Juli. Mir unbekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Tinea Rusticella. L. var. Spilotella. Tengstr.

*Incurvaria Labradorella. Clem. l. c. 416. 1863.

Gelechia Continuella. Zell. Mschl. l. c. VIII. p. 200. 1864. Die neue von Packard beschriebene Gel. Trimaculella ziehe ich unbedenklich hierher, denn die Beschreibung stimmt vollkommen mit meinen Labrador-Exemplaren von Continuella, auch der lichte Fleck am Vorderrande der Vorderflügel auf der Unterseite, welchen Continuella führt, wird erwähnt.

⁰Gelechia Labradorica. Möschl. l. c. VIII. p. 200. t. 5. F. 17. 1864.

*Gelechia Labradorella. Clemens. Proc. Ent. Soc. Phil. II. p. 12. 1863. Mir fremd. Caribou Island, Labrador.

*Gelechia Brumella. Clem. l. c. 1864. p. 416. Caribou Island, Juli. Mir fremd.

*Ornix boreasella Clem. l. c. 1863. p. 416. Caribou Island, Belle Isle-Strasse, Juli.

*Oecophora Frigidella. Packard. Vorderflügel bräunlich, mit dunklem (oder schwarzem) Mittelfleck und einem gleichen im Saumdrittheil. Hinterflügel lichter, glänzend. Caribou Island, Square Island, Labrador. Mir fremd.

⁰Oecophora spec. Ein zum Bestimmen ganz untaugliches Exemplar einer unserer Augustella ähnlichen Art erhielt ich von Labrador.

*Oecophora spec. Ein ebenfalls zum Beschreiben zu schlechtes Stück, von Labrador. Packard vergleicht die Art mit den in Nordamerika fliegenden Arten Betulella und Juniperatella, doch giebt es im Genus Oecophora keine Arten, welche diese Namen führen, eine Juniperatella wohl überhaupt nicht.

*Glyphipteryx spec. Caribou Island.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Möschler Heinrich Benno

Artikel/Article: Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Labrador 364-375